Weihnacht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **26 (1915)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warum ich diesen ersten Tag der eidgenössischen Grenzwacht, wie ich ihn erlebte, so eingehend schildere?

Unvergeßlich ist mir die Ankunft auf der Paßhöhe. Ich sah rückwärts die Firnkette der Schweizerberge, die Heimat, im Düster verschwinden. Vorn gegen das Elsaß im Nordwesten flammte das Abendrot; darunter lag nebelhaft verschleiert das in seiner Größe noch Unbekannte, der Krieg. Die Herzen der Soldaten, in Krankenzimmern und bei Märschen, haben sich mir nachher ebenso geöffnet, wie sie vordem verschlossen waren. Und was haben sie eingestanden? Das gleiche, was mich auf der Paßhöhe bewegte. Ich fasse es zusammen: Die Schweizer Wehrmannschaft hat in diesen Tagen etwas innerlich erlebt, das Größte, was die Seele eines Neutralen so gut wie die Brust des Kriegsführenden angesichts einer wirklichen Gefahr erfüllte: es ist der Entschluß, das Leben für eine heilige Sache, für das Vaterland, hinzugeben und den Nachfahren und Gott das Los der Welt und unseres Grundes und Bodens zu überlassen.

V. Jahn,
Feldpredigerhauptmann beim Reg. 45.

Weihnacht.

Friede auf Erden! So klingen die Glocken
Über die feiernden Lande hin.
Friede auf Erden — es jauchzet frohlockend
Kindlich gläubiger Sinn.

Friede auf Erden — wie Hohngelächter
Tönt es dem Ruhlosen ins Ohr.
Friede auf Erden — es reißt alle Schmerzen
Friedlos Gequälter empor.

Friede auf Erden! Du Traum der Träume!
Wann wird aus Irrtum und Pein
Wahrheit erblühen? und Friede und Freude
Erfüllte Verheißung uns sein?

Franziska Anner.